

I. Epische Dichtung.

A. Fabeln, Parabeln und Legenden.

1. Die Erlen und die Zedern.

Auf dem fetten Wiesengrunde,
Nah am Schmerlenbache wuchsen
Üppig junge Erlen; locker
Grüntem sie empor, und Schoffe
wuchsen

Schon im ersten Jahr zu schlanken
Bäumchen auf. Am nahen Hügel
Reimten junger Zedern Sprossen
Langsam aufwärts. Jahre flogen
Hin, doch kaum erschienen höher
10. Sie denn vormals. Höhnisch
riefen

Laut die Erlen: „Ei, ihr Trägen,
Schämt euch! Nach so vielen Jahren
Noch so schwach ihr! Schauet unsern
Reichtum! Wie wir herrlich grünen,
Starkgefüllte, volle Bäume,
Voll von Zweigen, dicht an Laube!“
Drauf erwiderten die Zedern:
„Haben wir bisher doch immer

In den festen Grund gepflüget,
20. Mit der Wurzel zwischen Felsen
Sichern Stand uns zu erwerben.
Zehnmal weiter, als die Wipfel
Ihr erhebet in die Lüfte,
Dringen wir erst in die Tiefe;
Alles nach dem Wink der weise
Teilenden Natur, die euch zum
Schnellern Untergang berufen,
Uns zum dauerhaften Schwunge.
Lange werdet ihr verweiset
30. Sein, von euren Kindeskindern
Wird kein später Enkel grünen,
Wenn wir, voller Schönheit blühend,
Mit dem Haupt die Sterne küssen
Und gleich grünen Pfeilern unsre
Äste an die Wolken lehnen,
Und gleich Adlern mit der starken
Wurzelkrall die Erde tragen.“

Fr. Müller.

2. Das Johanniswürmchen.

1. Ein Johanniswürmchen saß,
Seines Demantscheins
Unbewußt, im weichen Gras
Eines Bardenhains.
2. Leise schlich aus faulem Moos
Sich ein Ungetüm,

Eine Kröte, her und schoß
All ihr Gift nach ihm.

3. „Ach, was hab' ich dir getan?“
Rief der Wurm ihr zu.

„Ei,“ fuhr ihn das Untier an,
„Warum glänzest du?“ Pfeffel.

3. Süttenreichtum.

Goldgeschmückte Vögel wohnen
In der Palmen Schattentronen;
Überfluß erfüllt ihr Haus,
Blüt' und Frucht jahrein und aus.
Und sie haben nichts zu tun,
Als vom Essen auszuruhn,
Als zu pußen sich, zu spiegeln
Und in Ästen sich zu wiegeln.

Also schau'n hinab sie stumm,
10. Köpfschen wiegend voll Verachten,
Auf die Sütten ringsherum,
Wo die Lerchen übernachten.
Doch aus schwarzem Grund hervor
Schwingen die mit frohen Psalmen
Weit hin über alle Palmen
Sich zum blauen Himmelschor.

Frederich.